

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei... monatlicher Anleiheung 2,75 M., durch... einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld... Nr. 5382 des amtll. Zeit.-Verz.

Saale-Beitung.

Anzeigen

werden die Spalte... mit 20 Wt., fache aus Halle mit 15 Wt. berechnet... Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.

Nr. 140.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 25. März

1894.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Dienstag den 27. März nachmittags ausgegeben.

Die Todten leben.

Obes Hans hat seine Todten: die feingegangenen Eltern, die früh verstorbenen Kinder, die entschlafenen Freunde. Man gedenkt ihrer an Jahrestagen, bekrängt ihre Silber, schmückt ihre Gräber, beweint ihren Verfall, gelobt ihnen Nachsorg und Treue.

Von Zeit zu Zeit erwacht in dankbaren und bekränkten Nachdenken der heisse Wunsch: ach, daß doch die Todten wieder lebendig würden! Daß doch die Eltern wiederkämen, sich an dem Glück ihrer Kinder und Kindeskiner zu weiden, ihre Sorgen zu verschütten, ihren Streit zu schlichten!

Ob der Tod unerbittlich? Geben die Gräber ihren Raub niemals wieder heranz? Ist es für immer vorbei mit den Taten und Meinungen, Offenbarungen und Geistesleistungen derer, die unter dem Nahe liegen? Wertwürdig: in bewegten Tagen regt sich bei den Menschen der erlauchtliche Glaube, daß die Todten zu einem zweiten Leben erwachen und mitten unter den Lebenden umgehen, den einen zum Grauen, den anderen zum Trost.

Das Märchen vom Frühling.

Von Otto Noquette.*

Draußen im Walde war es bitter kalt und stockfinstere Nacht. Die Eichen reckten ihre kahlen Äzweige hoch hinein in das fahrende Schneegewölk und die weissen Wälder tanzen unheimlich mit den fahrenden Winterflocken.

Die Mutter spannt, der Vater hatte sein kurzes Pfeifchen im Munde und schnitt kleine Stäbchen zurecht für die Pflanzen im Frühling. Nimrod, der Jagdhund, liegt trauer Waidjelle, lag neben ihm, blinzelt in die Kamme und machte es der Großmutter nach.

* Vor vierzig Jahren hat der Dichter von Waldmücker'schen Anfang vor nicht für den Wand festhalten, sondern verarbeitete seine Entdeckung einem Gelegenheitsdichter im engsten Freundeskreise, für den Paul Heyse, Franz Angeler, Otto Noquette und noch ein vierter es übernommen hatten, die Jahreszeiten zu verarbeiteten. Nun erzählt dies Märchen doch noch das Licht der Öffentlichkeit, die Jahre haben ihm von seiner Brüche nichts genommen.

Au so verschiedenen Stellen vollzieht sich ein übereinstimmendes Gesetz des menschlichen Geistes: die Todten erwachen zu neuem Leben, sobald die Bedingungen ihrer Neubelebung erfüllt sind! Sie kommen, um nachzugehen, was aus den von ihnen begonnenen Werken geworden sei; sie erscheinen, um die finsternen Gewalten, die ihr Erbe geföhren wollen, in die Nacht des Nichts zurückzuführen; sie zeigen sich, um ihren kange und wandel gewordenen Nachfolgern neuen Mut einzuflößen; sie offenbaren sich, um durch Wiederholung ihrer Mahnungen und Drohungen unter veränderten Umständen an den nünftlichen Aufgaben mitzuhelfen, an denen sie bei Lebzeiten mit Eifer und Unerschrockenheit gearbeitet hatten.

Kaum es ein großartiges Beispiel dieser Uebermacht des Lebens über den Tod geben, als den Aufbruchsglauben, der sich an das Kreuz und die Person Jesu Christi knüpft? Er war verwerflich und ist doch wieder zu Ehren gekommen; er war mit Schimpf und Schmach überhäuft und ist doch gerechtfertigt; er war aus Kreuz geschlagen und hat doch dieses Kreuz zum Wahrzeichen des weitererbenden Christenthums gemacht; er war ins Grab gelegt und die Kammer mit einem schweren Steine verschlossen und versiegelt, und er hat doch alle Fesseln und Schranken der Weltlichkeit gesprengt und ist zu einem Geistesheben ohne gleichen geworden; er war gestorben und begraben in Unehren und ist doch wieder aufgefunden in Herrlichkeit. Aufstanden trotz Damm und Licht des hohen Nathes, trotz Pharisäismus und Nachtabendienst, trotz Kajaphas, Herodes und Pilatus, trotzdem das Kreuz den Juden ein Aergerniß und den Griechen eine Thorheit war. Aufstanden in der Predigt des Paulus und in den Schriften des Johannes; aufstanden in der ewangelischen Freiheit, welche die Sklaventetten jüdischer Eingezigkeit und heidnischer Barbarei zerbrach; aufstanden in den Anbrufen der Ungeachteten, welche die große Botshaft der Erlösung von Babel und Schind durch die himmlischen Kräfte der Errettung und Gnade begründeten als ihren stiftlichen Halt im Leben und ihren seligen Trost im Sterben!

Wenn die Leidtragenden sich ausweinen wollen, dann schleichen sie zu den Gräbern und halten Zwiegespräche mit ihren Todten. Und wenn die Lebenden ihrer Pflicht nicht eingedenk, ihren Aufgaben nicht gewachsen sind, wenn sie rückwärts statt vorwärts schreiten, daß statt Rede predigen, die Erregungsfachten der Väter preisgeben und den Söhnen rauben, den Buchstaben der Belenntnisse den Geist des Glaubens überwachen lassen, — dann steigen die Todten aus ihren Gräbern und halten Musterung unter ihren Getreuen, ihrem Rufe folgen die Schaaren, und vor den Augen der Welt vollzieht sich das Wunder, daß die Schatten der Todten größere, unwiderstehliche Taten vollbringen als die Geister, Weisheiten und Formeln der Lebenden.

Fretlich, nur die Todten stehen auf, die aus dem ewigen Gottesgeiste geboren und dadurch auf Unsterblichkeit angelegt sind. Nicht dadurch, daß etwas irgendwo einmal geschrieben

stand, erwidert es ein Recht, daß es überall in Ewigkeit festgehalten, bekannt, glaubt, befolgt werde. Das ist der grandiose Irrthum der Totenbeschwörer unserer Tage, daß sie Paragrafen, Satzungen, Formeln, die einst ihren Zweck erfüllten, die Zusammenfassung der Glaubensvorstellungen ihrer Zeit zu sein, nun zu neuem, kräftigen Leben wahrufen wollen, indem sie Sätze für Sätze, Wort für Wort, Satz für Satz föntlich abzeichnen, schön drucken und mit dem Stempel amtlicher Gültigkeit für jedermann versehen lassen. Eitles Vergehen, tödtliche Unterfangen! Dieser Galvanisirungs-Prozess verfehlt seinen Zweck, denn er beweist nur, daß trotz feinerer Lebensbedingungen das wirkliche Leben aus den erstarrten Hüllen entseelter Körper entwichen ist. Die Egypter hatten es weit gebracht in der schwierigen Kunst, durch ein überaus künstliches Verfahren die Leiden vor der Verwesung zu schützen, und man erklaunt über die den Jahrtausenden trogende Erhaltung von Haut und Knochen, Fleisch und Haaren. Aber sind diese Mumien nun in der That ein erfreulicher Anblick? Wozu diese verschrankten, gebräunten, eingetrockneten Gliedmaßen wirklich den Sieg des Lebens über den Tod? Im Gegenfalle, ihr Anblick bringt uns vollends beunruhigt zum Bewußtsein, daß die Auflösung des Leibes, und würde sie auch durch Zauberkünfte hindurch künstlich aufgehalten, zuletzt doch durch Unvermeidliches fortbort, daß die irdischen Bestandtheile des Menschen dem Staube und den Wärmern anheimfallen, daß nur der Geist in unzerstörbarer Kraft fortlebt und forwirkt. So ist es ein nutzloses Vergehen, die ehrwürdigen Glaubensbezeugungen einer vergangenen Welt zu neuer Geltung ansetzen zu wollen, und doppelt unfruchtbar, ja unverantwortlich ist der falsche Eifer, dieses noch gewordene Joch den Beweisen der heute Lebenden als bindende Verpflichtung aufzuheben zu wollen.

Nicht dem Wortlaut der Belenntnisse unserer Väter gilt das Derselbe, sondern es gilt der unwandelbaren Kraft des Evangeliums, die uns belehren, erheben, heiligen, befehlend durchbringt, wie auch die Formen wechseln können, in denen es verknüpft und ausgeübt wird. In diesem Sinne erneuern wir heute die sittlich-religiöse Lebensgemeinschaft mit dem großen Todten, der der Menschheit das Siegel der Gottesfurcht auf die Stirn gedrückt und ins Herz geprägt hat, und verstehen die Frage des Engels an seinem leeren Hellenengrabe: „Was laßt ihr den Lebendigen bei den Todten?“

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten. (Telegramme.)

Der Kaiser hat dem General-Adjutanten, General der Artillerie, Fürst Anton Radziwilk am 22. März den Schwarzen Adlerorden verliehen. Wie mündlich belannt aus Abkassa verlautet, trifft Kaiser Nikolaus Josef am 28. April zum Besuche des deutschen Kaiserpaarses hier ein.

des Dellenmücker'schen und feuchte bald, bald weinte sie, bald lachte sie und ward roth im ganzen Gesicht. Endlich drückte sie die Briefe an die Brust, küßte sie, faltete sie wieder zusammen und küßte gebannt darauf nieder.

Der kleine Steffen aber hatte die Augen wieder aufgemacht und alles gesehen. Und jetzt setzte er sich im Bette auf und fragte neugierig: „Elisbeth, wer hat dir die Briefe geschrieben?“ — Die Elisabeth fuhr erschrocken zusammen, wie sie das hörte, und schob in Eile die Briefe vom Tische herab und in ihre Schürze. Dann aber erholte sie sich und entgegnete: „Steffen, du kleiner Nafeweis, danach hast du eigentlich nicht zu fragen, aber ich will dir's nur verrathen, die Briefe hat mir der Frühling geschrieben.“

„Kennst du den Frühling?“ fragte Steffen weiter. „Wie sieht er aus?“ — „Das will ich dir gleich sagen,“ antwortete die Eile. „Ich kenn ihn sehr gut, und wenn ich alle schlaf, dann kommt er manchmal hinter dem Dien hervor und geht an eure Betten, und dann träumt ihr sehr schöne Dinge. Er hat eine goldene Krone auf und an den Schultern goldene Flügel. Er trägt eine rosenrothe Jacke mit blauen Schleifen und grün und gelb farvorte Hüte. Auf der Naie,“ fuhr die Elisabeth liehe licher fort, „trägt er eine weiße Brille, und davon wird der Himmel so blau, wenn er ihn ansetzt. In der einen Hand hält er einen schönen Blumenstrauß, in der anderen aber eine böse Ruthe, wenn er merkt, daß Kinder nicht schlafen wollen — freij, daß unter, da kommt er dann hinter dem Dien hervor!“

Der kleine Steffen, der mit großen Augen in die dunkle Gede des Dens gestarrt und auch wirklich den Frühling in der ganzen, ihm von der Elisabeth zugehörigen Perletheil erblickt hatte, fuhr schlieunigt mit dem Kopfe unter die Bettdecke und schiel em. An andern Morgen aber erzählte er seinen Geschwestern, daß die Elisabeth mit dem Frühling in Briefwechsel stehe, daß derselbe abends manchmal in eigener Person komme, und daß er ihn so wunderwärtlich hinter dem Dien erblickt habe. Alle hatten von nun an um so größere Ehrfurcht vor der Elisabeth und ihren vornehmen Belanntschäften.

Aber der Mutter lag und lag draußen und wollte nicht weichen. Der Schneemann, den die Kinder vor der Thür gemacht hatten, stand noch immer als Schildwacht da und schien

aus Marburg wird berichtet: Seit drei Tagen ist der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan hier, um sich bei Prof. Dr. Kützler eine Kur zu unterziehen, deren Dauer auf mehrere Wochen berechnet ist. Auch der Reichsanwalt Graf Caprivi soll nach Osnabrück am Auszuge hier eintreffen. Fürst Bis marck wird, nach einer Meldung aus Marburg, in diesem Jahre auch zu Bad Wildungen Kuranstalt besuchen.

Nach einer Meldung aus München ist der preussische Gesandte Graf v. Eulenburg heute mit der Bremerbahn nach Bologna abgereist.

Die Folgen des deutsch-russischen Handelsvertrages.

(Telegramm.) Der petersburger Berichterstatter des Daily Telegraph berichtet, es sei hauptsächlich gemäß, eine Begegnung zwischen dem Kaiser und Kaiser Wilhelm werde im Spätherbst oder zu Beginn des Herbstes stattfinden. Der Zeitpunkt aber zu Beginn des Herbstes sei noch nicht festgestellt. Während die petersburger Presse den deutsch-russischen Vertrag als den Beginn einer neuen wirtschaftlichen Ära begrüßt, wird er in höchsten politischen Kreisen von einem nicht weniger wichtigen internationalen Gesichtspunkte aus betrachtet, nämlich als Grundstein der im Rahmen religiöser und monarchischer Grundzüge zu errichtenden Schranke gegen Eingriffe des Sozialismus und der Utopie. Diese Ansicht theilt, wie der Berichterstatter versichert, der Zar selbst. Im Laufe der jüngsten Unterhaltung mit einem russischen Witwenbrüder erklärte der Zar, die Angelegenheit wäre der alleinige fürdurable Feind des Friedens, der Ordnung und des Fortschritts, die sie müsse erdarmungslos ausgerotet werden. — Die dazwischen liegende des Reichstages Grafen Caprivi, in der er von dem Zusammenstoß der europäischen Völker sprach, wird durch diese Meldung des Daily Telegraph erläutert. Es ist ebenfalls das Annahmen der sozialistischen Bewegung, das der Kaiser bei seinen Besprechungen in Danzig im Auge hatte. Wie weit überhaupt internationale Abmachungen gegen solche Gefahren möglich sind, und wie weit sie geistige Entwicklungen aufhalten können, darüber kann freilich erst die Erfahrung entscheiden, so sagt die „Bos. Zig.“ dieser Meldung hinzu.

Die petersburger Stadtverordneten-Versammlung, so meldet noch ein Telegramm, beschloß, dem Kaiser den unterthänigsten Dank zu unterbreiten für die Sorge um die Wohlthat des Volkes durch Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Fürst Bis marck und der Handelsvertrag.

(Telegramm.) Der Reichstagsabgeordnete Geh. Kommerzienrat Krapp-Essen sendet der „Post“ aus Florenz folgende Telegramm:

Aus der deutschen Presse erlaube ich, daß die Frage über die angebliche Versicherung des Fürsten Bis marck in Beziehung auf den deutsch-russischen Handelsvertrag und darüber, daß Prof. Schwenninger mein Gewährsmann sei, nicht zur Ruhe kommt. Deshalb lege ich mich schließlich doch daran, zu erklären, daß Prof. Schwenninger, wenn er auch nicht in die Welt ist, daß ich ihn allerdings irrtümlich eine kurze Zeit für den Gewährsmann hielt, daß ich aber über die Veranlassung zu diesem Mißverständnis mit gleich am ersten Tage mit dem Fürsten wie dem Prof. Schwenninger auseinandergesetzt habe. Wenn mein Name überhaupt im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit genannt wurde, so ist es gegen meinen ausdrücklichen Wunsch geschehen.

Währungsangelegenheiten.

(Telegramm.) In Bezug auf die Vereinbarung von Währungsangelegenheiten bei der Einfuhr deutscher Waaren nach Rußland sind durch einen Erlaß des kaiserlichen russischen

Finanzministers an die Zollbehörden nachstehende Bestimmungen getroffen worden:

Deutsche Waaren, über welche ordnungsmäßige Frachtpolize vorgelegt werden, sind zu den im Verträge zwischen Deutschland und Frankreich vereinbarten Zollätzen anzufertigen, sofern sie von einer ihnen bedingten Ursprung nachweisenden Bescheinigung begleitet sind. Zollfreiheiten versehen sind, aus denen unzulässig entnommen werden darf, daß sie denselben Fabrikation sind. Die genannten Ursprungszeugnisse können von russischen Gefandtskonsulen, Konsulaten und Konsulatsagenten sowie von deutschen Handelskonsulen, Kommunal- und Zollbehörden unter Prüfung des Ursprungszeugnisses oder auch von den deutschen Konsulaten angefordert werden. Die bei indirekter Einfuhr obligatorische Einfuhr der Natur des Fabrikanten kommt für deutsche Waare in Wegfall. Ebenso wird die Vorlage einer von dem Ausgangslande des Durchfuhrlandes angefertigte Bescheinigung darüber, daß die Waaren von ihrem Ursprungslande in das betreffende Land als ununterbrochen unter Kontrolle der Zollbehörde gewesen sind, nicht gefordert. Die Vorlage der Ursprungszeugnisse kann bei der Einfuhr der Waaren als Anlage der Frachtpolize oder bei Abgabe der Zolldeklaration, endlich auch später binnen drei Wochen und bezüglich des Zollamtes zu Paris und der Zollämter in der Reichsstadt Danzig im Falle des Meeres können einem Monat nach dem Tage des Einganges der Waaren erfolgen. Falls die Vorlage der Ursprungszeugnisse erst nach der Abgabe der Deklaration vorgebracht werden soll, hat der Empfänger auf der Deklaration den deutschen Ursprung der Waare zu bezeugen.

Pariser Konvention.

(Telegramm.) In Paris verhandelt gemeinsame internationale Sanitätskonferenz beendigt am Donnerstag nachts endlich ihre Kommissionsarbeiten und nahm alle Vorschläge der Delegierten an. Darauf vertrat sich die Konferenz um das diplomatische Schriftstück, das ihre Resolutionen enthält wird, vorbereiten und zu unterzeichnen. Dieses Schriftstück wird die Bezeichnung „Pariser Konvention“ erhalten.

Verschiedene Mittheilungen.

- * Die Steuerkommission des Reichstages wird nach den Mittheilungen zunächst die Beratung der Zollerhöhrliste vorzunehmen. In dieser Beziehung ist der Reichstagsabgeordnete für Bremen, Freie, in die Kommission eingetreten. Die Verhandlung dürfte einen sehr reichen Verlauf nehmen.
- * Ein Mitglied des Bundes der Landwirthe hat in Hannover in einem öffentlichen Lokal einen der konterrevolutionären Partei angehörigen angesehenen Herrn in brutalster Weise mißhandelt, weil er sich für ein Handelsvertrag mit Rußland ausgesprochen hatte. Dem Händler stellte es offenbar an anderen und besseren „durchschlagenden“ Gründen gegen den Vertrag.
- * Im Kreisblatte für Sprottau erläßt der dortige Landrath v. Klitzing folgende bemerkenswerthe Bekanntmachung:

In den letztabgegangenen Steuerjahren haben sich vielfach Gesellen, welche sich durch zu hohe Veranlagung beklagten, um die Veranlagung zu mindern, die Besondere in d. h. für schweres Geld langbeachtliche künftige Veranlagungen anfertigen lassen. Ich warne die Gesellen vor der Annahme, als würde durch derartige Nachwerte Wenigliches zu ihren Gunsten erreicht. Einfache, selbstgeleitete Schriftstücke — wenn auch inwendig in Eile und Eile — sind viel gewichtiger für die Veranlagung, als künstlich gezeichnete, von Mißthatskonsulenten angefertigte Bescheinigungen, für welche nur mißliches schweres Geld fortgeworfen wird. Geselendverleiber und Verleumdungsschreiber werden sich auf dem Lande bereit finden lassen, den Gesellen des Oeres Hülfe zu leisten, zu gehen, und die Veranlagungen, welche der Staat gar nicht mäßig find, mögen sich einem Dienstag, Donnerstag oder Sonnabend aus Landratsamt bemühen. Dort werden sie bei mir schneller und sicherer ihr Recht finden als bei theurer Mißthatskonsulenten.“
Solche Worte verdammt man mit Zustimmung und empfiehlt das hier gegebene Beispiel gern zur allgemeinen Nachahmung.

* Vor kurzem tagte in Paris ein Kongreß der französischen Zuderindustriellen, welcher von dem Verbands der Zuderindustriellen genannter Branche einberufen war und eine reichhaltige Tagesordnung erzielte. So fragten beispielsweise die Verhandlungen der technischen Section ein ganz reiches Material zur Kenntniss der Veranlagung, dessen wichtigste technische Bearbeitung und Fortleitung den Ausgangspunkt neuer Fortschritte in der Zuderfabrikation bilden dürfte. Unter anderem wird auf einen Bericht des Kongreßmitglied's Flavio verwiesen, welcher sich mit den aus der Untersuchung von Kupferpulver in vielen Zuderfabriken erscheinenden Zuderverlusten beschäftigt, sowie mit den Methoden der exakten chemischen Analyse, diese Verluste zu bestimmen, und mit den zu ihrer Vermeidung dienlichen mechanischen Hilfsmitteln. Ueber die Rohzuckerfabrikation der Veranlagung internationalen Zuderfabrikation, welche die Industriellen rechtzeitig mit den Informationen versorgt, über die Veranlagung der industriellen Methoden zur Erleichterung des internationalen Verkehrs der Zuderindustrie Herr Deloit einen erdarmungsreiche Bescheinigung von dem Verbands der französischen Zuderindustriellen aus Ausgangspunkte weiterer vollständer Anregungen nach der bezeichneten Richtung genommen werden.

Danzig, 22. März. Der Reichsanwalt Graf v. Caprivi hat bei der telegraphischen Nachrichtensendung seines hiesigen Magistrats über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts wie folgt telegraphisch geantwortet: „Weshalb die Ertheilung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Danzig, nehme ich daselbst gern und dankbar an. Wäge die Stadt, wie ich hoffe, einem neuen wirtschaftlichen Aufschwunge entgegengehen und ihren hervorragenden Platz unter den deutschen Städten alle Zeiten bewahren.“

Breslau, 24. März. (Telegramm.) In einer im sozialdemokratischen Viertel gelegenen Schule erzogen ältere Schüler mit schlechter Genur einen fürchtbaren Tumult. Der Rektor und ein Lehrer wurden unter Steinwürfen mit dem Tode bedroht und mußten fliehen. Die Fenster wurden zertrümmert.

Oesterreich-Ungarn.

Bum Tode Kossuth's.

Budapest, 24. März. (Telegramm.) Anfolge der gestrigen Demonstrationen wurde nachmittags Kanalerie und Infanterie die Straßen. Alsdenn gab es wieder Demonstrationen. In verschiedenen Straßen wurden Fenster und Laternen zerstört und drei Geschäfte angezündet. Das Militär zersprengte die Tumultuanten. Erste Zusammenstoße gab es vor dem Oberhause bei Entfernung der Tramerjasse. 40 Verwundungen kamen vor, auch wurden Militär- und Polizeipersonen durch Steinwürfe verletzt. Später wurden die Hauptstraßen abgeperrt. Um 10 1/2 Uhr waren die Straßen leer. Das Militär patrouillirt. 36 Leute wurden verhaftet.

Budapest, 24. März. (Telegramm.) Angesichts der Demonstrationen erließ der Ober-Stadthauptmann eine Verordnung, die Anmahlungen und Aufzüge verbietet und anordnet, den Anordnungen der Polizei bei Anmahlungen sofort zu folgen. Die Bürger möchten dafür sorgen, daß ihre Angehörigen von den Anmahlungen fern bleiben, da es oft schwer sei, die Schuldigen von den Unschuldigen zu unterscheiden.

Budapest, 24. März. (Telegramm.) Das Oberhaus nahm den gleichzeitigen Beschluß des Abgeordnetenhauses, bezüglich der Verleumdung Kossuth's zur Kenntnis. Der Präsident würdigte die Verdienste Kossuth's und erklärte, wenn man die Zerstörung verzeihe, mit welcher der Tod verurteilt habe, und pietätvoll der Verdienste Kossuth's gedenke, so verfolge man nicht gegen die der Majestät schuldige unverbrüchliche Treue und Anhänglichkeit.

Kommt er gelogen
Ueber die Vögel!
Ueberstanden das Schicksal
Getrodnet die Töchter!
Alles verzeihen
Im Wiederankommen,
Soll ich, ich, ich, ich, ich,
Und jetzt will ich ihm Antwort senden! rief die Elisabeth, indem sie jauchzend vom Steine sprang und zum blauen Himmel emporblickte:
Lerche, du jubelst jubende,
Sag ihm mein Glück!
Taubchen, du lästest flugende
Schwinge dich trillernd über sein Haupt,
Sag ihm, er sei willkommen,
Sag ihm, er sei willkommen,
Lautenmal mehr als sein Herz es glaubt!

Die Kinder saßen die Berge wirklich emporspringen, fanden mit großen Augen da und sahen die Elisabeth mit stummem Erstaunen an. Sie preßten ihre Sträuße fest in die Hände und schauten um jede Befehlsende, denn sie meinten, da sie der Frühling vielsticht mit goldenen Flügeln und einer Krone auf dem Kopfe. Die Elise aber sagte ihre Schärze an den Äpfeln und tanzte über die Bliese, und wie sie sich in ihrem Primelranze drehte und die goldenen Bäume fliegen, da hätte man glauben müssen, sie sei die Schwebler, oder wohl gar die Braut des Frühlings, ihr ganzes Gesicht lachte, und mit heller Stimme sang sie:
Der ganze Angel ist überflut,
Mit Äpfeln und grünem Gras,
Buben und Mädchen, nun tummel euch hoch,
Dieweil der Mai in Blüten steht!
Tut Care heraus mit dem Luft,
Sprühde und rege dich, jubende Blut,
Sich in die Bliese wirft den Spul,
Und dich lobend seinen Bescheid an die Brust!
Soll er die blühen in rechter Nacht,
Der Mai mit seinem Sonnenlicht,
Gebort die junge Liebe hinein,
Wie ach! drum, junges Herz, gib ach!

Da erscholl ein Jubelruf in der Nähe. Die Elisabeth drehte sich schnell um. Und aus dem Walde trat ein Jüngling mit mähnbraunen Locken und funkelnden Augen und lachendem Gesicht. „Das ist der Frühling!“ riefen die Kinder. Aber wunderbar, er hatte keine Flügel, sondern schwankte ein weißes Tuch; er trug auch keine Krone, sondern einen Matrosenhut.

Die Elisabeth aber sprang laut auf und schätzte ihn entgegen, und er fing sie in seinen Armen auf. Sie lachten beide und hielten einander fest und stammelten und lachten kein verständliches Wort hervor. — Da erschrafen die Kinder, ließen weinend nach Hause und riefen ins Zimmer hinein: „Der Frühling ist gekommen und hat die Elisabeth angefaßt und läßt sie nicht los!“
Der Vater lachte und stand schnell von der Arbeit auf, die Großmutter humpelte aus Fenster und sah lächelnd hinaus und rief: „Ach, was ist er braun geworden!“ Die Mutter aber eilte zur Thür hinaus, und wie sie den Fremden mit der Elisabeth Arm in Arm vorbeistrichen sah, rief sie: „Willkommen, Georg! Ihr bringt den Frühling mit über's Meer!“
— Der Vater drückte ihm die Hand und so auch die Großmutter, und dann küßte er die Kinder, eines nach dem andern. Und als sie merkten, daß er nicht böse sei, sondern gut und liebevoll, tanzten sie um ihn herum und gaben ihm ihre Sträuße. Und da war's wirklich Frühling, drinnen im Hause und draußen in der lachenden, grünenden Welt.

Eine hallesehe Osterfeier.

Es ist Ostermontag des Jahres 1883.
Die hallesehe Osterfeier, jener Zeit noch eine arx insuperabilis: eine unüberwindliche Feste, beherbergt in ihren stolzen Mauern hohe Götter: den Bruder des Kardinals Albrecht, Kurfürst Joachim I. von Brandenburg, nebst seinen beiden Söhnen; dem Herzog Bernhard von Braunschweig u. a. m. Auch der junge Moritz von Sachsen ist vor kurzem in Halle eingetroffen, um hier an Albrecht's hohem Hofe, — denn zu jenen Zeiten an Ruhm und Macht hat einziger in ganz Deutschland glänzend, hohes Stille und — Stillenfüßler kennen zu lernen.
Schon während der ganzen Winterworte, vom Palmsonntag an, haben die Götter „große Pracht und Ehrennamen“ zu sehen bekommen. Alle geistlichen Funktionen, als Palmenweihen, Taufsegnen, Altesungen u. dgl. m., hat der Erzbischof höchstselbst verrichtet, in rühmlichen Gelegenheiten zu seinen hohen Amtsbrüdern, die sich solcher Amtsgeschäfte meist recht eifrig schämten. Sogar die Fäße hat er seinen Klerikern am Gründonnerstage eigenhändig gewaschen, und heute, am Osterstage, soll ein feierliches mit phantastischem Schaugebänge in Scene geführtes Hochamt nebst Kommunion die Feierlichkeiten würdig beschließen; jedermann seiner Unterthanen, auch dem dürftigsten und verarmten, will seine Anwesenheit Gedenken das Abendmahl persönlich reichen. Es wäre wirklich merkwürdig, wenn die „elgenwölligen“ Kleriker durch so frommen Händeln nicht wenig der alten Kirche zurückgewonnen werden könnten.
In prachtvoller, bez. Gold und edlen Stoffen herrlicher Gewandung bezieht sich der mächtige Kirchenfürst von der Wörzburger nach der Kirche seines geliebten Domstiftes. Vor ihm kehreten in langem Zuge seine Kanoniker und Kleriker: ihre Ornate sind „leben über die Wästen“, in den Händen tragen sie kostbare goldene Kreuze, Schlüssel und Zirkeln. Hinter Albrecht folgen feste fürstlichen Götter, sowie die Mäße und Witter seines Hofstaates; auch sie in glänzender Kleidung, denn der prächteliebende Fürst will alles um sich her auf das Willkürliche geschmückt sehen.

Brasilien.

Neue Erfindungen.

New York, 24. März. (Telegramm.) Dem New York Herald wird aus Montevideo gemeldet, daß eine einflussreiche Gruppe in Rio de Janeiro den Ausländern mit ihren Besitzungen begegnet...

Bröunal-Verbrechen.

Wersburg, 22. März. (Einjährig-Freiwillige.) Am 20. und 21. wurde hier die Prüfung für die Verzeichnung zum einjährigen Militärdienst fortgesetzt und beendet.

Wiesbaden, 24. März. (Schuldb.) - Seminar-Substanz. - Verarmung. Für die diesjährige 1. Ende-Prüfung stellt neuerdings unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses die Herabminderung des Schulgebühres ein...

Wiesbaden, 23. März. (Krankenpflege.) Wie alljährlich hielten auch dieser wieder unterhalb Godesd auf dem sog. Wehrplatz, einer Insel zwischen der Saale und einem Mühlgraben, unzählige Tausende von Kranken...

Wiesbaden, 22. März. Das Theaterprogramm des Don Juan (H. M.) enthält als Belagen: 1. Der Witzbold; 2. Ein Scherzstück; 3. Ein Scherzstück...

Wiesbaden, 22. März. (Millionenerbschaft.) Ein Arbeiter W. hier, Vater von 7 Kindern, soll demnach in den Besitz einer Millionenerbschaft gelangt sein...

Wiesbaden, 23. März. (Erbteilung.) Beim hies. Amtsgericht schwebt gegenwärtig eine Erbteilungssache...

Von den zahlreichen Thürmern der Stadt fliegen einst und jetzt die Osterkugeln, alle überdacht von der gewaltigen Sinnwand, damals nicht der gleichnamigen erfurter die größte Glocke in hiesigen Landen.

Durch das hochtragende, mit den edelsten Werken zeitgenössischer Sculptur innigste geschmückte Portal des Hauses bewegt sich der fordenprichtige Hügel über den bunten Moosflächen nach dem Queren der Straße...

Doch, mit der Vogel Gesang eifert für stilles Ohr: Was von dem Zuge geteilt aus sich unmaßliches Gewoge Schmelzende Klage und Lust tönen in süßen Geister.

Aber noch süßer schmeicheln dem Ohr die wunderbaren Gesänge des Domorgels, der aus den Sängern und Sängerrinnen von Marien's wohlgeleiteter Pfeife gebildet ist.

Doch was will all diese Herrlichkeit bedeuten gegenüber der Hunderbüchsen, schier märchenhaften Pracht, die ringsum das Auge blendet!

Wichtige Plannen umgibt zahllos die erhabenen Mäure, Wie von der Sterne Gewißtium feindlich der Himmel erfüllt.

In jeder Wäldergrube stehen und stehen, stolzer als die Tage im Jahr, goldene und silberne Gefäße, Kelche, Kronenkränze und große, mit Diamanten und Edelsteinen kunstvoll besetzte Krone.

Polizei-Inspector Dr. Wölffler gegen den Kaufm. Dr. Dayb und dessen Tochter. Die Klage läuft sich auf die beiden Vorgänge, welche zu dem bekannten Prozesse Dayb wider Meißner Betheiligung haben, also die Werbung Meißner's: „Die ganze Bemühung, so wol“.

Eisenach, 23. März. (Kaiserbesuch.) - Besetzung der Wartburgkommandantenstelle. Es verlautet, daß der Kaiser nach der Teilnahme an den am 18. April stattgefundenen feierlichen Feiern...

Kaiserbesuch, 23. März. (Weißere Eisenachverbindung.) Der am 1. Mai neu eingelegte Zug auf der Bahn Eisenach-Weißere Eisenach...

Aus dem Leserkreise.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Vor kurzem enthielt Ihr Blatt die Mitteilung, daß Sr. Maj. der Kaiser 35,000 Thaler dem Dispositionsfonds des hiesigen Wehrbezirks zu bewilligen habe...

Hochachtung u. c.

Wie sind erstlich in der Lage, obiger Zuschrift, die wir vollständig wiedergeben, Einzelnes hinzuzufügen zu können, wodurch die angelegte Frage, man darf wohl sagen, eigenartig beleuchtet wird.

Kunstall gearbeiteten, in denen ganze Leiber von Heiligen geformt sind; auf einem länglich silbernen Fuß erheben die Historia von den 10,000 Mittern. Alle Stühle in der Kirche, besonders im Chor, sind mit goldenen Züchern und Damastumhängen förmlich geschmückt...

Was nur immer an Silber erdenkt, an Gold zu Tag führt Das in gelacktem Schacht alle pomponische Laub, Was in dem Hagen der Schöne an goldenen Früchten lag insollt.

Der Kardinal beginnt das Hochamt: die hohe Gestalt mit dem gelblichen Gesicht, in dem laugen Prachtgewande doppelt imposant, steht aber Wilder an sich. Demüthig bricht er die Gebete und singt die Altmet mit feierlicher Stimme.

Als unsere Feiern denkwürdiger Erinnerung bekannt sein zu voraus, wollen es aber nicht unterlassen, das eine Wiederherstellung der Burg, die seit Jahrzehnten Örgenstand lebhafter Bünde nicht nur holländischer Kolonisten, sondern auch eines viel weiteren Kreises von Fremden deutscher Kunstfertigkeit war...

König Friedrich Wilhelm IV. war vielleicht der erste der preussischen Könige, welcher die Wartburg besuchte hat. Es geschah das in den vierziger Jahren und wurde ihm bei dieser Gelegenheit vom dem Lehrer Franz Knaub, hiesiger Director in Mühlhausen...

Als in den sechziger Jahren hier ein neues Carolinensymbol erkornt werden sollte, verlangte der Militärminister von der Stadt Halle die Herabgabe eines dazu geeigneten Platzes, die Stadt erklärte nicht im Besitz eines solchen zu sein...

Es hat sich inzwischen voll freilich viel ereignet, was außerordentlich über die Berechnungen lag, und an jenen Jahren der Benutzung dürfte heute vielleicht kaum noch zu denken sein...

Legte Nachrichten.

(Telegraphischer und telephonischer Spezialdienst der Saale-Zeitung.)

Berlin, 24. März. Der Bundesrath hat sich bereit erklärt, das Bundesgericht zu ernennen, das ihm von Gille und Francke angegeben ist.

London, 24. März. Das Unterhaus hat sich bis Donnerstag vertagt.

Berlin, 24. März. Gutem Vernehmen nach schlug das Finanzdepartement vor, den Waarentarif für die Ostpreußen, die mannsfähige Wehrbevölkerung vollständig gänzlich zu lassen.

extragen vermag, in die beglückte Dämmerung der alten Kirche zurück. Zu ihr ist er denn auch den Wilden seiner Zeitgenossen gänzlich entfremdet; keiner von allen meidet, wann und wo der berühmte Crotus Rubinius, der Urheber und Hauptverfasser der wichtigsten Entwürfe, die jemals benutzten Werke gelangen, aus diesem für ihn zu gutem zu unheimlichem Leben gelebten ist.

Man behaupte Kirchenfeier beginnt in den prächtigen Säulen der feierlich geschmückten Wartburg ein lüthiges Leben. Auch hier hat der Pracht- und Musikliebende Fürst alle Zimmer und Gerächtheiten bis auf die Decken und die niederländischen Prachtstätten auf das vornehmste auszukleiden lassen. Gemäde der bedeutendsten Meister, erzne Kopien der damals bekannten antiken Statuen, darunter auch eine Luotonsgruppe, stehen die Gemäde. Auch allerlei Kunststoffe, das verneintliche Schwert des Arminius, habselbige Erzgugelfreier fremder Länder, locken den Blick der Gäste.



Paul Schauseil & Co.

Bankgeschäft

Halle a. S., Leipzigerstr. 10, gegenüber der Ulrichskirche.
Reichsbank-Giro-Conto. — Fernsprecher No. 577.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen. (Depositen).
An- und Verkauf von Wertpapieren.

Check-Conto-Corrent-Verkehr.
Wechsel-Verloosungs-Controlle.
Einlösung von Coupons.

Hypotheken-Vermittlung
von 3 1/2% auf Acker- und 4% auf Stadt-Hypothek.
Kapitalisten werden Hypotheken kostenfrei nachgewiesen.



Pferde-Betrieb.



Hand-Betrieb.



Locomotiv-Betrieb.

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Erste Specialfabrik für

Klein-Eisenbahnen, Feld-, Forst- und Industrie-Eisenbahnen jeder Art.

Ganze Anlagen und sämtliche Einzeltheile. — Specialität seit 1863.
Prima Referenzen aus allen Welttheilen.

Bremsberge.



Aufzüge.

Eisenbahnen mit Drahtseilbetrieb.

Drahtseil continuirlich umlaufend (keine Luftdrahtseilbahnen). Eignes sehr bewährtes System. Beste Kraftübertragung von einer Maschinenstation aus in verschiedenen Richtungen, in ebenem wie hügeligem Terrain, zu stellen Förderungen aus tiefen Gruben, in gerader wie gebogener Lage durchaus geeignet. Für Massenbewegungen viel vortheilhafter als Locomotiv-, Pferde- oder electrischer Betrieb, Ketten- oder Luftdrahtseilbahnen; enorme Ersparnis an Betriebskosten.

19 Schmeerstr. 19
Eigene Fabrikat.

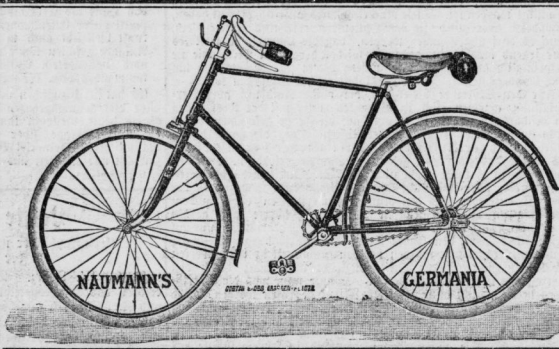


En gros & en detail.
Reisekoffer,
Reisetaschen,
Handkoffer,
Handtaschen,
Touristentaschen,
Umhängetaschen,
Tornister,
Schultaschen

vom billigsten bis feinsten Genre empfiehlt

H. Krasemann,
19 Schmeerstr. 19
Fabrik von Reisekoffern
und Lederwaren.

Gas- und
Wasserleitungen,
Seigungs- u. Ventilationsanlagen,
Gasföhr-, Gasheiz-, Gasbadeöfen,
Closets,
Toilette-, Wabecinrichtungen,
Max Schöllner, Dachritzstr. 2.



Otto Giseke,
Halle a. S.
empfiehlt
Seidel Naumann's
Fahrräder,
anerkannt bestes Fabrikat
unter Garantie,
engl. Allright
Räder
stännd bewährt.
Eicne Reparatur-
werkstatt im Hause.
Glocken, Laternen,
Brennöl, Schmieröl etc.
Otto Giseke,
Gr. Steinstr. 83.

Vor Uebergabe meines seit dem Jahre 1853 bestehenden

Tapissierie-, Posamentier- u. Wollwaaren-Geschäfts

an meinen Sohn, beabsichtige ich das Bager möglichst einzuschränken, auch einige Artikel ganz auszugeben und werde diese zum eigenen Kostenpreis abgeben.
Sobem ich meine geehrten Kunden um die gütigste Offerte aufmerksam mache, zeichne
Sodachtend

Alexander Blau, Leipzigerstr. 99.

Bierdruckapparate!

Bierdruckapparate mit Luftdruck,
Bierdruckapparate mit Wasserdruck,
Bierdruckapparate mit Kohlensäure-Kesseldruck,
Bierdruckapparate mit Kohlensäure-Reducirventil
nach neuester polizeilicher Verordnung
Hierbei billigt unter langjähriger Garantie
Herm. Graeger Nachf., Joh. Aug. Hoske,
Geilstraße 55, Halle a. S., vis-à-vis d. Adlerapotheke.

Dr. Harang's Einj.-Freiw.-Inst.

Halle a. S., Jägerplatz 21. Staatl. Aufsicht! Begründet 1864!
3 Klassen, 8 akadem. geb. Lehrer. Seit Ostern v. Js. bestanden bis
jetzt 18 Zöglinge d. Inst. d. Einj.-Examen. Pension. Prospekt.

Hof-Kalligraph Fix's Schreib-Lehr-Methode.

Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jedes Vorkenntnisse Deutsch-, Latein- Kopf- und Rundschrift, Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts.
Anmeldungen und Eintritt täglich.

Mässiges Honorar.
F. Wehmer, Kalligraph, Gr. Steinstr. 18.
Zur Ausführung von
Malervarbeiten und Anstrichen
jeder Art bei solider Ausführung und billigen Preisen (bei Häuseranstrich Vorhalten der Mischung gratis) empfiehlt sich
P. Ehrhardt, Maler, Krausenstraße 23.

Poststr. 18.

Garantie für wirklich reelle, billigste Bezugsquelle.
Bettfedern von 30 Pfg.

Halbdaunen 1,20 M.

Daunen von 2 M. an.

Fertige Betten von 6,50 M. an.

Auswahl in Bettfedern

45-80 Ballen

in neue unverfälschte Waare.

Federdicke Bettfedern auffallend billige.

G. Jahme,
Niederlage von der größten Bettfedern-, Zierische-Fabrik aus Prag in Böhmen.



Nochmaschinen für

Pöselsteiner Fleisch empfehlen in verschiedenen Größen

Hempelmann & Krause, Küchen u. Hausgeräthmagazin.

Eigene Fabrikat!
Schultornister,
Schultaschen,
Reisekoffer,
Reisetaschen
gut und billig.

Carl Abelmann,
19 Gr. Ulrichstraße 19.

Pianino billig zu vermieten Alter Markt 24, v. c.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Leinenhaus. — Wäsche-Fabrik.

Hauptspecialität:

Brout- und Kinder-Ausstattungen.

30jährige Erfahrung, erste Kräfte, höchste Leistungsfähigkeit.

Kataloge und Referenzen stehen zu Diensten.

Für den Angeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 3 Beiblättern und Unterhaltungsblatt.

